

# Zentrum-News

November 2020



Hippontherapie-K für Kinder und Jugendliche mit Therapeutin Barbara Burkhardt-Küfer (r.) und Pferdeführerin Hanna Wilhelm

**Seite 2:** Editorial: Ist Covid-19 eine Herbstzeitlose? · **Seite 3:** 2020—Das Jahr von Corona

**Seite 4:** Corona hat uns einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht

**Seite 5:** Trauriges und Erfreuliches von unseren Pferden · **Seite 6:** Herzlich willkommen, Leila und Kathi · **Seite 7:** «Der Kinderferienkurs im Hippontherapie-Zentrum war super.»

**Seite 9:** Freiwillige Helferinnen und Helfer · **Seite 10:** Einblick in die Hippontherapie-K für Kinder und Jugendliche · **Seite 12:** Der neue Pferde-Kalender ist da!

**Seite 13:** Schatten auf der Matschweide · Ein neuer Lattenzaun

**Seite 15:** Sei ein HippoHero · Sicheres Spenden

**Seite 16:** Kurz das Wichtigste über die Stiftung · Dank an unsere Inserenten · Impressum

# Einblick in die Hippotherapie-K mit Kindern und Jugendlichen

Barbara Burkhardt-Küfer

dipl. Physio- und Hippotherapie-K-Therapeutin für Kinder und Jugendliche

**Begrüssung:** Das Kind oder der/die Jugendliche kommt in der Regel mit einem Elternteil zu mir in die Hippotherapie. Zuerst findet die gegenseitige Begrüssung u.a. mit der Pferdeführerin und natürlich mit dem Pferd statt. Da sieht man schon, wie das Kind das Pferd streichelt. Kann es dies überhaupt mit seinen motorischen Fähigkeiten umsetzen oder benötigt es dazu manuelle Unterstützung? Setzt es dafür nur die Fingerspitzen oder die ganze Hand ein? Wird es leicht abgelenkt?.....

Die Kinder und Jugendlichen, die zu mir in die Hippotherapie kommen, sind meist von Geburt aus unterschiedlich beeinträchtigt. Einige benötigen viel Hilfe im Alltag und sind auf einen Rollstuhl angewiesen. Andere bewegen sich selbständig und es sind kaum Abweichungen der Sensomotorik erkennbar. Auf die **vielfältigen Möglichkeiten und Beeinträchtigungen dieser Kinder (vorwiegend Kinder mit Zerebralparese oder Trisomie 21)** möchte ich nicht näher eingehen.

**Aufsteigen:** Nach der Begrüssung folgt das Aufsteigen aufs Pferd über die Treppen-, Rollstuhlrampe oder via Böckli und Steigbügel. Kann das Kind schon Treppensteigen? Ist es fähig beim Aufsteigen auf einem Bein zu stehen? Könnte es anhand seiner motorischen Fähigkeiten zwar aufsteigen, kann aber aufgrund des Koordinationsmangels der Bewegungsabläufe diesen Vorgang nicht allein durchführen?...

**Hilfsmittelwahl:** Danach folgt der Sicherheitscheck (Gurte/Sattel/Decke) und die Kontrolle des Sitzes. Nach Fähigkeiten, Zielsetzungen und Kommunikationsmöglichkeiten (es gibt Kinder, mit denen man nicht verbal kommunizieren kann) wähle ich die Hilfsmittel. Möchte ich zum Beispiel ein selbständig und relativ sicher sitzendes Kind in seiner Rumpfstabilität fördern, wähle ich nur eine Satteldecke mit Griffgurt. Sitzt ein Kind sehr instabil, nehme ich einen Sattel mit viel Führung (z.B. Westensattel). Bei den Kindern/Jugendlichen mit unsicherem Sitz ist mir wichtig, dass ein Elternteil auf der anderen Seite des Kindes mitläuft. Besonders wenn es viel Unterstützung benötigt.

Im Vordergrund der Kinder-Hippotherapie steht die **Förderung im Bereich der sensomotorischen Entwicklung** (... Verbesserung des Gleichgewichtes und der Haltungsreaktionen im Sitzen; bessere Rumpfstabilität und symmetrische, aufrechte Sitzhaltung; Tonusregulation, d.h. lösend der erhöhten Muskelspannung /Spastik im Becken-, Beinbereich, sowie aufbauend im meist schwächeren Rumpf...). Da bei diesen Kindern oft die Entwicklung in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich verlaufen kann, gilt es, sie möglichst ganzheitlich zu fördern. So fliessen die Körperwahrnehmung, das Kennen des eigenen Körperschemas, die Atmung,

das Sprechen, die Sprache, die Feinmotorik, die Konzentration,... sowie pädagogische und psychologische Aspekte mit in die Therapie ein.

**Ritual:** Individuell auf das Kind abgestimmt beginne ich die Therapie jeweils gleich, wie z.B. mit Singen. So kann sich das Kind auf die Pferdebewegung (Rhythmus), die Umgebung etc. einlassen. Kinder mit Beeinträchtigung haben oft Mühe bei Veränderung einer Situation. Ein gleich beginnender Ablauf hilft ihnen.

**Therapie auf dem Pferd:** Da die Kinder in ihren Fähigkeiten und ihrem Wesen sehr unterschiedlich sind, wird viel Fantasie, Einfühlungsvermögen und Spontanität von der Therapeutin verlangt. Die Motivation der Kinder ist dabei sehr wichtig. Denn Kinder sind sehr direkt und kooperieren nicht aus Verneinung. Besonders bei Kindern, die nicht sprechen können, kann dies manchmal eine Herausforderung sein. Da aber die Hippotherapie für fast alle Kinder und Jugendlichen eine Mischung aus Therapie und Hobby darstellt, ist ihre Motivation generell sehr hoch. Sobald sie auf dem Pferderücken sitzen, beginnen sie meist zu strahlen.

Während der Therapie gehe ich neben dem Kind her und versuche spielerisch und somit indirekt die **Therapieziele** zu erreichen. Möchte ich zum Beispiel, dass das Kind lernt freihändig zu sitzen, nehme ich auf unseren «Ausritt» kleine Stofftiere mit. Das Kind kann dann eines oder zwei Tiere halten und lässt den Sattel oder Griffgurt los. Gleichzeitig unterstütze ich das Kind mit meinen Händen soweit als möglich, um ihm einen freien Sitz zu ermöglichen. Zuerst beginne ich vielleicht am Oberschenkel und Becken zu halten, danach nur noch am Unterschenkel, bis ich schliesslich ganz loslassen kann.

Ein wichtiger Faktor für die individuell angepasste Therapie ist auch die **Wahl des Pferdes**. Bei einem Kind mit einem unsicheren Sitz bevorzuge ich ein Pferd mit kleiner Bewegung. Hat das Kind eine hohe Spannung im Bein-, Beckenbereich, benötige ich ein schmales Pferd, da es seine Beine nur gering spreizen kann...

Auch das **Schritttempo** des Pferdes stimme ich auf das Kind und die momentane Zielsetzung ab. Gerne lasse ich die Kinder zu Beginn der Therapie auf dem Pferd abliegen, um ihren Körper besser zu spüren. Dabei geht das Pferd sehr langsam. Mit dem schnelleren Tempo möchte ich entweder die Beckenmobilität oder die Rumpfstabilität fördern. Für Letzteres kann ich unterschiedlich schnelle Stopps einbauen. Bei Kindern mit geringerer Sitzfähigkeit geht das Pferd in der Regel langsam und möglichst regelmässig.

Weiter wähle ich die **Therapiestrecke**. Möchte ich eine gerade verlaufende Strecke, Kurven, einen weichen oder harten Untergrund, eine Neigung des Geländes oder eher einen ruhigeren Ort, wo die Möglichkeit der Ablenkung geringer ist oder der mehr Sicherheit bietet?

**Absteigen:** In der Regel steigen die Kinder entweder allein oder mit meiner Hilfe direkt auf den Boden ab. Ich lasse sie langsam über ihren Bauch runter gleiten. So lernen sie auch die Höhe des Pferdes kennen. Gewisse Kinder würden sich aufgrund ihrer eingeschränkten räumlichen Bewegungserfahrung vom Pferd fallen lassen, ohne zu realisieren, dass sie sich dabei verletzen könnten. Denn diese Kinder konnten in ihrer Entwicklung z.B. nicht unter und über Stühle / Sofas.... klettern.

**Schlussritual:** Die Kinder und Jugendlichen können nach ihren Möglichkeiten mit oder ohne Unterstützung stehend oder sitzend dem Pferd Leckerli in einem Futterbecken verfüttern. Dabei müssen sie z.B. ihre gewonnene Rumpfstabilität nun in

einer Alltagshandlung umsetzen. Meist mit grosser Konzentration halten sie das Becken und beobachten das fressende Pferd. Dann folgt das Verabschieden.

**Austausch:** Oft tausche ich einige Worte am Ende der Therapie mit den Eltern aus. Denn die Elternarbeit ist ebenfalls ein Teil der Kinderphysiotherapie.

Es bereitet mir nach meiner 20-jährigen Tätigkeit als Kinder-Hippotherapeutin sehr viel Freude, die motivierten Kinder und Jugendlichen neben und besonders auf dem Pferd in ihrer Entwicklung zu begleiten und die kleinen oder grossen motorischen und anderen Fortschritte beobachten zu können. Auch die Arbeit im Team bestehend aus Kind, Pferd, Pferdeführperson, manchmal einem Elternteil und mir kann lustige Situationen hervorrufen und macht viel Spass.

Ich danke den Pferden und all den Menschen, die diese Therapie ermöglichen. Auch danke ich den Eltern, Kindern und Jugendlichen für ihr grosses Vertrauen.



Die «Zirkusübung» kann das Kind jetzt mit Unterstützung ausführen



Begrüßung von Soffia



Sicherer Sitz auf dem Reitsattel ohne Steigbügel



Eine Drehung mit dem Oberkörper fördert die aufrechte Sitzhaltung



Ein schnelles Tempo macht Spass und verbessert die Rumpfstabilität



Geführtes Absteigen direkt auf den Boden



Nur mit Hilfestellung kann der Junge stehend das Pferd füttern



Die prachtvollsten Blumen  
blühen oft im Verborgenen.  
Japanisches Sprichwort

Alabor

Alabor Gartenbau AG  
4102 Binningen, 061 425 93 93  
www.alabor-ag.ch